

**Protokoll
der 20. ordentlichen Generalversammlung
der Swisscom AG**

**Mittwoch, 4. April 2018
Route du Lac 12, 1763 Granges-Paccot**



Inhalt

A.	Eröffnung	4
B.	Präsidialadresse	4
C.	Formalien	6
D.	Präsenzkontrolle	7
E.	Abwicklung der Traktanden und Anträge	8
1.	Traktandum 1: Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2017	8
1.1	Traktandum 1.1: Genehmigung des Lageberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2017	8
1.2	Traktandum 1.2: Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2017	11
2.	Traktandum 2: Verwendung des Bilanzgewinns 2017 und Festsetzung der Dividende	12
3.	Traktandum 3: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung	13
4.	Traktandum 4: Wiederwahlen in den Verwaltungsrat	14
4.1	Traktandum 4.1: Wiederwahl von Roland Abt	14
4.2	Traktandum 4.2: Wiederwahl von Valérie Berset Bircher	15
4.3	Traktandum 4.3 Wiederwahl von Alain Carrupt	15
4.4	Traktandum 4.4: Wiederwahl von Frank Esser	16
4.5	Traktandum 4.5: Wiederwahl von Barbara Frei	17
4.6	Traktandum 4.6: Wahl von Anna Mossberg	17
4.7	Traktandum 4.7: Wiederwahl von Catherine Mühlemann	18
4.8	Traktandum 4.8 Wiederwahl von Hansueli Loosli	19
4.9	Traktandum 4.9 Wiederwahl von Hansueli Loosli als Präsident	20
5.	Traktandum 5: Wahlen in den Vergütungsausschuss	20



5.1 Traktandum 5.1: Wahl von Roland Abt 20

5.2 Traktandum 5.2: Wiederwahl von Frank Esser 21

5.3 Traktandum 5.3: Wiederwahl von Barbara Frei 21

5.4 Traktandum 5.4: Wiederwahl von Hansueli Loosli 22

5.5 Traktandum 5.5: Wiederwahl von Renzo Simoni 22

6. Traktandum 6: Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung 23

6.1 Traktandum 6.1: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2019 für die Mitglieder
des Verwaltungsrats 23

6.2 Traktandum 6.2: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2019 für die Mitglieder
der Konzernleitung 24

7. Traktandum 7: Wiederwahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters 25

8. Traktandum 8: Wiederwahl der Revisionsstelle 26

F. Abschluss 27

A. Eröffnung

Herr Hansueli Loosli, Präsident des Verwaltungsrats, eröffnet nach einem Auftaktvideo zum Thema "Swisscom gestern und heute" um 13.35 Uhr die 20. ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG und heisst die Aktionärinnen und Aktionäre im Namen des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen. Er stellt die Personen auf dem Podium vor und informiert, dass die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ebenfalls anwesend seien. Ferner begrüsst er den Präsidenten des Staatsrats des Kantons Freiburg, Herrn Georges Godel, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter Reber Rechtsanwälte, vertreten durch Frau Gschwend und Herrn Hayer sowie die Vertreter der KPMG, Herrn Stocker und Herrn Wattenhofer.

Auf dem Podium anwesend sind neben dem Verwaltungsratspräsidenten Hansueli Loosli, Urs Schaeppi, CEO, Mario Rossi, CFO, Martin Vögeli, Leiter Group Strategy & Board Services und Sekretär des Verwaltungsrats sowie Theophil Schlatter, Vizepräsident des Verwaltungsrats.

B. Präsidialadresse

Herr Loosli leitet zu seiner Präsidialrede über. Einleitend entschuldigt er sich für den harzigen Start ins Jahr 2018 und die verschiedenen Pannen. Er versichert, dass Swisscom alle Kunden und deren Daten wichtig sind. Alle Kundendaten seien zu schützen und Swisscom habe die Sicherheitsmassnahmen weiter zu verschärfen. Erfreulich sei, dass es Swisscom im 2017 geschafft habe, sich in einem anspruchsvollen Umfeld mit immer aggressiveren Mitbewerbern zu behaupten. Erneut hätte der immer stärkere Wettbewerb, tiefere Preise im Roaming sowie der rückläufige Umsatz mit Festnetztelefonie die Umsätze im Schweizer Kerngeschäft sinken lassen. Die Marktsättigung zeige sich auch im Mobilfunkmarkt. Weil eine leistungsfähige Netz- und IT-Infrastruktur die Basis des Erfolgs sei, habe Swisscom im 2017 knapp CHF 1,7 Mia. für Investitionen in der Schweiz aufgewendet. Ein grosser Teil sei in den Ausbau des Ultrabreitbandnetzes geflossen. Grund zur Freude würden Angebote bieten wie Swisscom TV, mit einem Marktanteil von 33% und das Kombiangebot inOne, das neun Monate nach der Einführung bereits über 1,3 Mio. Kunden habe verzeichnen können und somit das erfolgreichste Produkt sei, das Swisscom je hatte. Das Grosskundengeschäft habe die gesetzten Ertragsziele übertroffen. Ein Grund zur Freude sei auch die italienische Tochtergesellschaft Fastweb, die mit einer Zunahme des EBITDA von knapp 15% auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken könne. Das gute Ergebnis von Swisscom wäre aber nicht möglich gewesen, wenn nicht entsprechende Massnahmen zur Effizienzsteigerung umgesetzt worden wären, leider auch durch eine Reduktion des Stellenangebots.

Der Präsident zeigt anhand des virtuellen Assistenten Cosmos auf, wie die Digitalisierung immer rascher voranschreitet und den Alltag aller immer stärker durchdrängt. In diesem Umfeld wolle Swisscom Dinge neu und anders denken und in Mehrwert stiftende Innovationen verwandeln. Eine Studie der HTP St. Gallen sehe Swisscom als drittinnovativstes Unternehmen der Schweiz. Insbesondere in den Bereichen KMU und FinTech sieht der Präsident Möglichkeiten zur Digitalisierung. Online-Anwendungen auf Basis von Blockchain würden buchstäblich auf der Hand liegen.

Swisscom richte das Geschäft konsequent auf die Anforderungen der vernetzten Welt und den damit verbundenen Bedürfnissen aus. Trotz des Marktdrucks habe Swisscom den klaren Anspruch, die Nummer 1 zu sein und zu bleiben. Entsprechend seien die drei strategischen Ansprüche formuliert: (1) Über allem stehe das beste Kundenerlebnis und darauf richte Swisscom ihr Tun konsequent aus. (2) Operational Excellence, worunter insbesondere ein höheres Kostenbewusstsein, die Bereinigung des Produktportfolios sowie schlankere Prozesse fallen würden und (3) die Nutzung von Wachstumschancen, um den Rückgang im Kerngeschäft zu kompensieren. Der Fokus liege dabei auf dem Kerngeschäft, in angrenzenden und in neuen Bereichen. Swisscom setze auf Geschäftsmodelle mit substantiellem Wachstum und nutze vermehrt Partnerschaften. Auch Fastweb spiele dabei eine wichtige Rolle. Der Präsident hebt anhand von Beispielen hervor, dass auch das Engagement für die Umwelt ein wichtiger Bestandteil der Strategie sei.

Der Aktienkurs habe im 2017 einen Anstieg von 13,7% verzeichnet, während der SMI Aktienindex um 14.1% gestiegen sei. Im Vergleich mit den anderen europäischen Telekommunikationsunternehmen habe sich die Swisscom Aktie deutlich besser entwickelt. Mit einer Rendite von 4,9% sei die Swisscom Aktie weiterhin sehr attraktiv.

Der Präsident hebt hervor, dass Swisscom wirtschaftliche Rahmenbedingungen mit entsprechenden Handlungsspielraum brauche, um weiterhin erfolgreich agieren zu können. Er hebt hervor, dass die Teilrevision des Fernmeldegesetzes Investitionen gefährden und allenfalls den Infrastrukturwettbewerb schwächen würde. Das grösste Risiko als Unternehmen sei es, dass neben der bekannten Dynamik im Markt die Regulierung ein Unsicherheitsfaktor werde. Anbieter, die in die Infrastruktur investieren, könnten ihre Kosten so nicht mehr am Markt amortisieren. Swisscom lanciere im 2018 als erster Anbieter der Schweiz den neusten Mobilfunkstandard 5G. 5G biete enormes Potenzial für die Schweizer Wirtschaft. Um die volle Schlagkraft zu entfalten, wäre jedoch eine moderate Anpassung der Strahlenschutzverordnung nötig. Diese habe der Ständerat Anfang März knapp abgelehnt. Swisscom werde 5G im Rahmen der Möglichkeiten weiter vorantreiben, der flächendeckende Ausbau werde sich aber jetzt verzögern.

Der Präsident führt weiter aus, dass aufgrund des steigenden Wettbewerbs- und Preisdrucks die jährliche Senkung der Kostenbasis habe angepasst werden müssen. Die Kosteneinsparungen würden nach wie vor über die Vereinfachung von Arbeitsabläufen und Stellenreduktionen realisiert.

Abschliessend gibt der Präsident einen Ausblick auf das laufende Jahr. Für 2018 erwarte Swisscom einen Nettoumsatz von rund 11,6 Mia. Franken und einen EBITDA von rund 4,2 Mia. Franken. Für Swisscom ohne Fastweb rechne Swisscom aufgrund des hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks mit einem tieferen Umsatz, der durch einen höheren Umsatz von Fastweb kompensiert werden solle. Im Vergleich zum Vorjahr rechne Swisscom mit einem tieferen EBITDA. Dieser reduziere sich natürlich als Folge des Preisdrucks und der anhaltenden Abnahme der Festnetztelefonieanschlüsse. Positiv beeinflusst werde der EBITDA durch Kosteneinsparungen und bei Fastweb erwarte Swisscom, industriell betrachtet, einen höheren EBITDA. Die Investitionen in der Schweiz würden leicht tiefer ausfallen und bei Fastweb in Schweizer Franken leicht höher erwartet. Erreiche Swisscom die Ziele wie geplant, wolle Swisscom der Generalversammlung 2018 für das Geschäftsjahr 2017 eine unveränderte Dividende von

22 Franken pro Aktie vorschlagen. Mit einem Dank an die Mitarbeitenden sowie im Besonderen auch an alle Aktionärinnen und Aktionären schliesst der Präsident seine Rede und leitet über zum formalen Teil der Generalversammlung.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 1 bei).

C. Formalien

Zu den formalen Feststellungen und zur Konstituierung der Generalversammlung hält der Präsident, der statutengemäss den Vorsitz führt, Folgendes fest:

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und beschlussfähig. Die Einladung wurde am 23. Februar 2018 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht. Die im Aktienregister eingetragenen Aktionärinnen und Aktionäre wurden schriftlich per Post eingeladen. Es sind keine Traktandierungsbegehren eingegangen.

Der Geschäftsbericht liegt seit dem 7. Februar 2018 am Gesellschaftssitz auf. Er wurde den Aktionärinnen und Aktionären zudem auf Verlangen per Post zugestellt.

Die Revisionsstelle, KPMG AG, welche die Jahres- und Konzernrechnung 2017 geprüft hat, ist an der heutigen Generalversammlung durch die Herren Hanspeter Stocker und Toni Wattenhofer vertreten.

Protokollführer

Der Vorsitzende ernennt Martin Vögeli zum Protokollführer der heutigen Generalversammlung.

Aufzeichnung der Generalversammlung

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Versammlung und auch die Voten der Rednerinnen und Redner in Wort und Bild aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnung wird zur Protokollierung verwendet und nach der Generalversammlung auch als Webcast im Internet aufgeschaltet.

Stimmzähler

Der Sekretär informiert über die vom Präsidenten bestimmten Stimmzähler. Es sind dies:

Dr. Markus Schleutermann, Obmann, Daniel Bühler, Sylvia Langenegger Widmer, Urs Thüning und Heinz Zürcher.

Rednerliste

Es wird eine Rednerliste geführt. Der Vorsitzende weist daraufhin, dass eine Rednerin oder ein Redner, welcher nicht möchte, dass der Namen oder das Votum über Internet veröffentlicht wird, dies am Wortmeldestand – oder spätestens am Rednerpult, zu Beginn des Votums – ausdrücklich erklären muss.

Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der Generalversammlung

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der gültig abgegebenen Aktienstimmen. Enthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Die Generalversammlung ist beschlussfähig, ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre und vertretenen Aktien.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die heutige Versammlung für die zu behandelnden Traktanden beschlussfähig ist.

Abstimmungen

Der Vorsitzende legt fest, dass die Abstimmungen und Wahlen elektronisch durchgeführt werden.

Traktanden

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Traktanden der heutigen Generalversammlung auf der Leinwand projiziert und auch in der schriftlichen Einladung ersichtlich sind.

D. Präsenzkontrolle

Nach Auszählung der abgegebenen Eintrittskarten ergibt sich um 13.57 Uhr folgende Präsenz:

Anwesende Aktionärinnen und Aktionäre:	920
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter:	1

Aktionärinnen und Aktionäre vertreten:	26'449'084	Aktien/Stimmen
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter vertritt:	11'269'642	Aktien/Stimmen
Total der vertretenen Aktien	37'718'726	Aktien/Stimmen

Jede im Aktienregister mit Stimmrecht eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Insgesamt sind somit 37'718'726 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1 bzw. 37'718'726 Aktienstimmen vertreten. Dies entspricht einem Prozentsatz von 72,81% der stimmberechtigten Aktien. Eigene Aktien sind nicht vertreten.

E. Abwicklung der Traktanden und Anträge

1. Traktandum 1: Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2017

1.1 Traktandum 1.1: Genehmigung des Lageberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2017

Der Verwaltungsrat beantragt, den Lagebericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2017 zu genehmigen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die umfassende Berichterstattung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Geschäftsbericht 2017 zu finden ist, welcher den Aktionärinnen und Aktionären auf Wunsch zugestellt wurde und auf der Internetseite von Swisscom abgerufen werden kann.

Der Vorsitzende übergibt Urs Schaeppi, CEO, das Wort, welcher einen Überblick über das operative Geschäft und die finanziellen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2017 gibt, auf die Highlights und Innovationen im Vorjahr eingeht und einen Ausblick auf das 2018 macht.

Der CEO führt aus, dass die ICT-Branche durch zwei Arten von Herausforderungen geprägt sei. Einerseits durch den strukturellen Wandel. Dieser führe zu einer technologischen Entwicklung, die das Geschäft substantiell verändere und zu einer Veränderung des Kundenverhaltens. Der Kunde wolle heute immer online sein. Andererseits gewinne die Digitalisierung an Zugkraft. Im Zentrum der Digitalisierung brauche es IT-Leistungen und Telekommunikationsnetze, weshalb sich für Swisscom daraus neue Wachstumsoptionen ergeben würden. Swisscom könne aber auch die eigenen Prozesse automatisieren und Produkte vereinfachen. Das Beispiel sms zeige, dass die Digitalisierung aber auch ein gewisses Risiko beinhalte.

Urs Schaeppi stellt fest, dass die Finanzzahlen im 2017 mit einem stabilen Umsatz von CHF 11,7 Mrd. ein, im Vergleich zum Vorjahr, solides Geschäftsjahr zeigen. Der hohe EBITDA von CHF 4,29 Mrd. sei praktisch konstant im Vergleich zum Vorjahr, ebenso der Reingewinn von rund CHF 1,6 Mia. Ein Grossteil der Investitionen von rund CHF 2,4 Mia. seien in die Netze der Zukunft investiert worden.

Urs Schaeppi führt weiter durch die Highlights in 2017. Swisscom habe einmal mehr beweisen können, dass Swisscom die besten Netze habe. Die Breitbandnetze im Festnetzbereich habe weiter ausgebaut werden können, und Swisscom sei an vielen Orten ein absoluter Innovations- und Technologieleader. Die Qualität der Netze und deren Stabilität sei zentral. Leider hätten Schwierigkeiten mit einer Telefonieplattform mehrere Störungen der Netze verursacht. Die Ausfallminuten auf den Internet-Routern bei Privatkunden hätten jedoch im 2017 um 30% gesenkt werden können. Die Anstrengungen bezüglich Netzverfügbarkeit würden also Wirkung zeigen. Mit dem im 2017 lancierten Bündelprodukt inOne habe Swisscom den Puls der Kunden getroffen. inOne sei das erfolgreichste, je im Markt eingeführte Swisscom Produkt. Im Geschäftskundenmarkt habe Swisscom das Cloud-Portfolio erweitern können und Swisscom TV sei weiterhin erfolgreich. Mit All IP werde die Telefonie modernisiert. 90% der Privatkunden seien heute migriert. Die Kundendaten seien Swisscom sehr wichtig und deren Schutz zentral. Swisscom habe aber feststellen

müssen, dass die Daten in den Vertriebskanälen zu wenig geschützt waren. Urs Schaeppi entschuldigt sich für den Datenvorfall und hält fest, dass der Schutzmechanismus in der Zwischenzeit erhöht worden sei. Swisscom TV sei ein weiteres Erfolgsprodukt. Swisscom habe den Marktanteil trotz hoher Konkurrenz innert zehn Jahren von 0 auf 33% steigern können. Der Auftragseingang im Grosskundengeschäft sei in 2017 um 7% gewachsen. Die Bewertung eines neutralen Instituts zeige, dass Swisscom heute Leader im Cloudgeschäft sei. Das Cloudgeschäft sei ein wichtiges Wachstumsgeschäft von Swisscom.

Zur Kundenzufriedenheit hält Urs Schaeppi fest, dass die Weiterempfehlungsrate, eine zentrale Grösse, von der auch ein Teil des Bonus der Mitarbeitenden abhängt, auf einem hohen Niveau sei. Das solle Swisscom aber nicht daran hindern, sich jeden Tag zusätzlich anzustrengen und noch besser zu werden.

Bereits heute würden rund 30% der Kunden über ein Festnetz mit Bandbreiten über 200 Mbit/s verfügen. In 2021 würden es 75% der Haushalte sein, 90% der Haushalte würden über 80 Mbit/s verfügen. Das sei ein absoluter Spitzenwert im internationalen Vergleich. Dies sei wichtig für die Digitalisierung. 2/3 der Investitionen würden in die Telekommunikationsinfrastruktur in der Schweiz geleistet. Auch das Mobilfunknetz werde rasant weiter ausgebaut. 99% der Schweiz hätten heute Bandbreiten von bis zu 150 Mbit/s. Jetzt werde die nächste Generation des Mobilfunknetzes, das 5G Netz aufgebaut. Die Investitionen seien mit CHF 2,4 Mia. insgesamt auf hohem Niveau. CHF 1,7 Mia. würden in der Schweiz investiert, der Rest in Italien.

Urs Schaeppi erläutert weiter die drei strategischen Schwerpunkte 2018. Swisscom wolle das beste Kundenerlebnis bieten. Das bedeute Top Netze, hervorragende, einfach bedienbare Produkte und einen top Kundenservice. Wichtig sei auch die Operational Excellence. In rückläufigen Geschäften müsse Swisscom effizienter werden. Die dritte Säule sei das Wachstum - neues Wachstum müsse generiert werden.

Fastweb operiere in einem hart umkämpften Markt und schlage sich gut. Die Internetanschlüsse seien um 4% gewachsen, bei den Mobilfunkkunden habe das Wachstum sogar 58% betragen. Der Auftragseingang im Geschäftskundenmarkt habe um 31% erhöht werden können. Fastweb habe so den Rückgang in der Schweiz kompensieren können.

Beim Ausblick 2018 geht Urs Schaeppi nochmals auf die Prioritäten auf strategischer Ebene ein. Beste Kundenerlebnisse seien zentral. Bei der Kundenzufriedenheit wolle Swisscom die Nummer 1 bleiben. Bei der Operational Excellence sei das Ziel, die Kostenstruktur um CHF 100 Mio. zu senken. Wachstumsfelder sollten gezielt adressiert werden. Urs Schaeppi zeigt sich überzeugt, dass die ambitionierten Ziele 2018 im hart umkämpften Markt erreicht werden können. Zum Abschluss bedankt er sich bei den Anwesenden für das Vertrauen in Swisscom, als Aktionär und auch als Kunde.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 2 bei).

Der Vorsitzende stellt anschliessend fest, dass die Revisionsstelle der Swisscom AG, KPMG AG, die Jahres- und die Konzernrechnung zur Genehmigung empfiehlt. Die entsprechenden Berichte enthielten keine Vorbehalte. Die Revisionsstelle bestätige zudem, dass die Konzern- und Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2017 dem schweizerischen Gesetz entspricht und ein Bild der Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage des Unternehmens vermittele, welches die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegeln. Der Vorsitzende nützt die Gelegenheit, den Revisoren für ihre sorgfältige Arbeit zu danken. Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion.

Der Vorsitzende informiert, dass sich drei Votanten für die Diskussion in die Liste eingetragen haben. Er ruft als ersten Redner Herrn F. S. von T. auf.

Als Vertreter der Gewerkschaft Syndicom macht Herr S. darauf aufmerksam, dass die Swisscom innovativ sein müsse, um als Unternehmen weiterzukommen. Der Bund als Mehrheitsaktionär schnüre der Swisscom jedoch die Luft zum Atmen ab. Mitarbeitende hätten Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes. Syndicom fordere den Bundesrat dazu auf, seine Eignerstrategie unverzüglich anzupassen und die Swisscom zu einem Unternehmen zurückzuführen, das gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden aktiv an seiner Zukunft baue.

Der Vorsitzende bedankt sich beim Votanten und geht kurz auf seine Ausführungen ein. Der Bundesrat mache Swisscom keine Sparvorgaben, er gebe lediglich die strategischen Ziele vor. Swisscom müsse sich mit vergleichbaren Unternehmen messen können. Als Unternehmen müsse Swisscom wettbewerbsfähig bleiben, dies unter anderem auch mit Innovationen. Die Kunden hätten ihr Verhalten in den letzten Jahren massiv verändert. Swisscom sei ein verantwortungsvoller Arbeitgeber und habe gemeinsam mit Syndicom in den letzten Jahren viel für die Mitarbeitenden tun können. Die Themen, die an den Bundesrat gerichtet werden, nimmt der Vorsitzende zu Kenntnis.

Herr Ph. R. von C. spricht ein grosses Lob an alle Swisscom Mitarbeitende aus. Er wünscht sich allerdings, dass die Mitarbeitenden mehr Arbeiten im Sitzen erledigen können, weil zu viel Stehen ungesund sei und dies die Gesundheitskosten weiter in die Höhe treiben würde. Zudem bemängelt er die langen Wartezeiten im Call Center.

Der Vorsitzende bedankt sich für das Lob. Der CEO führt aus, dass die Mehrheit der Anrufe innerhalb von 60 Sekunden bearbeitet würden, trotzdem sei man manchmal länger in den Warteschlangen. Der CEO versichert, dass es auch das Ziel von Swisscom sei, die Wartezeit tief zu halten.

Herr M. M. von M. ist überzeugt, dass das Satelliten-TV kostengünstiger und langlebiger ist. Es gibt aber seiner Meinung nach zu wenig ausgebildete Satellitentechniker, so dass diese Option nicht zur Anwendung komme.

Der Vorsitzende bedankt sich für das Votum.

Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht. Der Vorsitzende schreitet deshalb zur Abstimmung über den Antrag des Verwaltungsrats zu Traktandum 1.1. Vor der Abstimmung erklärt der

Sekretär die Funktionen und den Gebrauch des Abstimmungsgeräts, das erstmals zur Anwendung gelangt. Der Vorsitzende informiert anschliessend darüber, dass während der Wartezeit bis zur Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse kurze Filmausschnitte zum Thema: "Die Welt in Kinderaugen" abgespielt werden.

Die Generalversammlung genehmigt den Lagebericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2017 mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'290'214	
Absolutes Mehr	18'645'108	
Ja-Stimmen	37'280'574	99,97%
Nein-Stimmen	9'640	0,03%
Enthaltungen	430'451	

1.2 Traktandum 1.2: Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2017

Der Verwaltungsrat beantragt, den Vergütungsbericht 2017 im Rahmen einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass das Resultat der Abstimmung nicht rechtlich bindend ist. Dennoch drückten die Aktionärinnen und Aktionäre dabei mit ihrer Stimme ihre Meinung zum Vergütungsbericht 2017 aus. Das Abstimmungsergebnis sei für den Verwaltungsrat ein Indikator dafür, ob die Aktionärinnen und Aktionäre mit den Vergütungen für das Geschäftsjahr 2017 und dem Vergütungssystem einverstanden sind. Die Vergütungspolitik der Swisscom sowie die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Jahre 2017 sind im Geschäftsbericht detailliert und transparent offengelegt.

Der Vorsitzende zeigt das Vergütungssystem für den Verwaltungsrat auf und informiert, dass es gegenüber den vergangenen Jahren unverändert sei. Mit diesem System würden die Interessen des Verwaltungsrats langfristig auf die Interessen der Aktionäre ausgerichtet. Die Vergütungen des Verwaltungsrats in 2017 hätten sich inklusive der Sozialversicherungsbeiträge auf CHF 2,250 Mio. belaufen und seien damit rund 0,7% höher als im Vorjahr. Der von der Generalversammlung für das Jahr 2017 genehmigte maximale Gesamtbetrag von CHF 2,5 Mio. sei damit eingehalten worden.

Weiter zeigt der Vorsitzende das leistungsabhängige Vergütungssystem der Swisscom Konzernleitung auf, mit dem das Management motiviert wird, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und das Handeln langfristig auf die Aktionärsinteressen auszurichten. Der variable Erfolgsanteil sei abhängig vom Erreichen von Unternehmenszielen. Ein Teil werde in Form von Swisscom Aktien entrichtet, die drei Jahre für den Verkauf gesperrt seien. Darüber hinaus seien die Mitglieder der Konzernleitung verpflichtet, dauerhaft einen Mindestanteil zu halten. Für das Jahr 2017 seien an die Konzernleitung Vergütungen von gesamthaft CHF 8,760 Mio. bzw. CHF 83'000 oder

1,0% mehr als im Vorjahr ausgerichtet worden. Die Gesamtvergütung des CEO sei praktisch unverändert geblieben. Die Erhöhung der Gesamtvergütung sei hauptsächlich auf eine Zunahme der höheren variablen Vergütung zurückzuführen. Die Gesamtvergütung 2017 liege damit im Rahmen des von der Generalversammlung für 2017 genehmigten Gesamtbetrags von CHF 9,7 Mio.

Der Vorsitzende weist abschliessend darauf hin, dass der Verwaltungsrat mit dem Vergütungsbericht Swisscom Transparenz schaffe und belege, dass angemessene Löhne bezahlt und eine Politik des gesunden Augenmasses verfolgt werde.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung nimmt den Vergütungsbericht 2017 antragsgemäss zustimmend zur Kenntnis mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'225'526	
Absolutes Mehr	18'612'764	
Ja-Stimmen	36'321'237	97,57%
Nein-Stimmen	904'289	2,43%
Enthaltungen	495'094	

2. Traktandum 2: Verwendung des Bilanzgewinns 2017 und Festsetzung der Dividende

Zusammensetzung Bilanzgewinn:

Vortrag aus dem Vorjahr	CHF 5'042 Mio.
Reingewinn 2017	<u>CHF 197 Mio.</u>
Total Bilanzgewinn 2017	CHF 5'240 Mio.

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2017 von CHF 5'240 Mio. wie folgt zu verwenden:

<u>Dividende von CHF 22 pro Aktie auf 51'801'319 Aktien¹</u>	<u>CHF 1'140 Mio.</u>
<u>Vortrag auf neue Rechnung</u>	<u>CHF 4'100 Mio.</u>

Auf Aktien im Eigenbestand der Swisscom AG wird keine Dividende ausgeschüttet.

Der Vorsitzende hält fest, dass den Aktionärinnen und Aktionären bei Annahme des Antrags am 10. April 2018 eine Dividende von brutto CHF 22 pro Aktie beziehungsweise (abzüglich der Verrechnungssteuer von 35%) eine Dividende von netto CHF 14,30 pro Aktie ausbezahlt würde.

Der Vorsitzende übergibt das Wort dem Votanten Herrn P. B. von W.

P. B. ist Mitarbeiter der Swisscom und engagiert sich gewerkschaftlich. Er hat den Eindruck, dass der Service Public vom Bund ausgenutzt wird und es primär immer um höhere Renditen gehe und dass dies auf dem Buckel der Mitarbeitenden ausgetragen werde. Wirtschaftlichkeit sei wichtig,

¹ Stand 31. Dezember 2017

aber nicht um jeden Preis. Der Service Public zerstöre sich selbst durch diese Art der Privatisierung. Es solle eine nachhaltige Digitale Strategie gebaut werden und das Kapital und die Mitarbeitenden sollten dem Unternehmen erhalten bleiben.

Der Vorsitzende bedankt sich für das Votum zum Thema Service Public und führt aus, dass der Bund und die Aktionäre das Risiko mittragen und Anspruch auf eine angemessene Dividende hätten. Es sei klar, dass sowohl Kapital wie auch Mitarbeitende miteinander hergehen müssten. Langfristig wolle Swisscom wettbewerbsfähig bleiben und Swisscom übernehme soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden, mit einem guten GAV.

Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht. Der Vorsitzende schreitet deshalb zur Abstimmung über den Antrag des Verwaltungsrats zu Traktandum 2.

Die Generalversammlung genehmigt den Antrag des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'299'646	
Absolutes Mehr	18'649'824	
Ja-Stimmen	37'289'463	99,97%
Nein-Stimmen	10'183	0,03%
Enthaltungen	420'974	

3. **Traktandum 3: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 Entlastung zu erteilen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und alle Personen, die im Geschäftsjahr 2017 an der Geschäftsführung teilgenommen haben, sind bei der Entlastung weder für eigene noch für vertretene Aktien stimmberechtigt. Diese Personen werden gebeten, keine Stimme abzugeben. Dies gelte auch für allfällige Vertreter dieser Personen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung erteilt den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2017 antragsgemäss Entlastung mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'254'760	
Absolutes Mehr	18'627'381	
Ja-Stimmen	37'141'505	99,69%
Nein-Stimmen	113'255	0,31%
Enthaltungen	450'380	

4. Traktandum 4: Wiederwahlen in den Verwaltungsrat

Der Vorsitzende informiert, dass sich – bis auf Theophil Schlatter - alle von der Generalversammlung zu wählenden Verwaltungsratsmitglieder für eine Wiederwahl zur Verfügung stellen. Zur bestmöglichen Gestaltung der Nachfolgeplanung schlage der Verwaltungsrat Catherine Mühlemann erneut zur Wiederwahl vor, obwohl sie heute eine Amtsdauer von zwölf Jahren erreiche. Als Ersatz für Theophil Schlatter beantrage der Verwaltungsrat die Wahl von Anna Mossberg. Der Staatsvertreter werde nicht von der Generalversammlung gewählt, sondern vom Bundesrat abgeordnet.

Der Vorsitzende verabschiedet den ausscheidenden Theophil Schlatter, würdigt und verdankt sein langjähriges und wertvolles Engagement für Swisscom.

4.1 Traktandum 4.1: Wiederwahl von Roland Abt

Der Verwaltungsrat beantragt, Roland Abt für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Roland Abt vor: Roland Abt ist Schweizer Bürger, promovierter Betriebswirt und ein anerkannter Finanzexperte. Im April 2016 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt und seit 2017 nimmt er Einsitz im Ausschuss Revision. Roland Abt war von 1996 bis 2016 für den Konzern Georg Fischer tätig, zuletzt seit 2004 als CFO der Georg Fischer AG und Mitglied der Konzernleitung. Roland Abt übt vier weitere Verwaltungsratsmandate aus, davon eines bei einer börsenkotierten Gesellschaft.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Roland Abt antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'272'432	
Absolutes Mehr	18'636'217	
Ja-Stimmen	37'085'895	99,49%
Nein-Stimmen	186'537'	0,51%
Enthaltungen	448'485	

Roland Abt nimmt die Wahl an.

4.2 Traktandum 4.2: Wiederwahl von Valérie Berset Bircher

Der Verwaltungsrat beantragt, Valérie Berset Bircher für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Valérie Berset Bircher kurz vor: Valérie Berset Bircher ist Schweizer Staatsbürgerin und promovierte Juristin. Seit April 2016 ist sie als Personalvertreterin im Verwaltungsrat und Mitglied des Ausschusses Revision. Hauptberuflich ist sie stellvertretende Leiterin der Sektion Internationale Arbeitsfragen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Valérie Berset Bircher antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'280'602	
Absolutes Mehr	18'640'302	
Ja-Stimmen	36'890'383	98,95%
Nein-Stimmen	390'219	1,05%
Enthaltungen	440'315	

Valérie Berset Bircher nimmt die Wahl an.

4.3 Traktandum 4.3 Wiederwahl von Alain Carrupt

Der Verwaltungsrat beantragt, Alain Carrupt für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Alain Carrupt kurz vor: Alain Carrupt ist Schweizer Staatsbürger, verfügt über eine eidgenössische Wirtschaftsmatura und hat zahlreiche Weiterbildungen absolviert. Seit April 2016 ist er als Personalvertreter im Verwaltungsrat und Mitglied des Ausschusses Finanzen. Von 1994 bis Februar 2016 stand Alain Carrupt im Dienste von Personalverbänden und zuletzt bis Februar 2016 als Präsident der Gewerkschaft syndicom.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Alain Carrupt antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'278'722	
Absolutes Mehr	18'639'362	
Ja-Stimmen	37'102'547	99,52%
Nein-Stimmen	176'175	0,48%
Enthaltungen	442'195	

Alain Carrupt nimmt die Wahl an.

4.4 Traktandum 4.4: Wiederwahl von Frank Esser

Der Verwaltungsrat beantragt, Frank Esser für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Frank Esser kurz vor: Frank Esser ist deutscher Staatsbürger, diplomierter Kaufmann und Doktor der Staatswissenschaften. Seit 2014 ist er Mitglied des Verwaltungsrats und des Ausschusses Finanzen. Seit 2016 leitet er den Ausschuss Finanzen und ist zudem Mitglied des Vergütungsausschusses. Bis 2012 war Frank Esser Geschäftsführer der Société Française du Radiotéléphone (SRF) und Mitglied des Konzernvorstands des französischen Medienkonzerns Vivendi Group. Frank Esser übt heute zwei weitere Mandate in börsenkotierten Unternehmen aus.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Frank Esser antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'272'876	
Absolutes Mehr	18'636'439	
Ja-Stimmen	37'125'195	99,60%
Nein-Stimmen	147'681	0,40%
Enthaltungen	448'041	

Frank Esser nimmt die Wahl an.

4.5 Traktandum 4.5: Wiederwahl von Barbara Frei

Der Verwaltungsrat beantragt, Barbara Frei für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Barbara Frei kurz vor: Barbara Frei ist Schweizer Staatsbürgerin, promovierte Ingenieurin und verfügt über einen Master of Business Administration des IMD Lausanne. Sie ist seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrats und war bis Ende 2013 Mitglied des Ausschusses Finanzen. Seit 2014 leitet Barbara Frei den Vergütungsausschuss. Barbara Frei war von 1998 bis 2016 in unterschiedlichen leitenden Funktionen des ABB Konzerns tätig. Seit Dezember 2016 ist Barbara Frei für den Konzern Schneider Electric, Paris tätig, zurzeit als Zone President Deutschland, Österreich und Schweiz. Sie übt in dieser Funktion mehrere Mandate aus. Am 27. März 2018 wurde sie zudem in den Verwaltungsrat der Swiss Prime Site gewählt.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Barbara Frei antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'272'768	
Absolutes Mehr	18'636'385	
Ja-Stimmen	37'181'556	99,75%
Nein-Stimmen	91'212	0,25%
Enthaltungen	448'149	

Barbara Frei nimmt die Wahl an.

4.6 Traktandum 4.6: Wahl von Anna Mossberg

Der Verwaltungsrat beantragt, Anna Mossberg für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats zu wählen.

Der Vorsitzende stellt Anna Mossberg vor: Anna Mossberg ist Schwedin. Sie verfügt über einen Master of Science, Industrial Engineering & Management der Technical University Lulea und einen Abschluss in Executive Management for Growing Companies der Stanford Business School Palo Alto, USA. Anna Mossberg war von August 2015 bis März dieses Jahres Mitglied des Managementteams von Google Schweden und als Industry Leader für die Digitalisierung in mehreren Branchen zuständig. Von 2012 bis Ende 2014 verantwortete sie als Senior Vice President Strategy der Deutschen Telekom AG alle neuen digitalen Produkte. Einen grossen Teil ihrer Erfahrungen

sammelte Anna Mossberg von 1996 bis 2010 beim schwedischen Telekommunikationskonzern Telia. Für diesen war sie in mehreren Ländern und in unterschiedlichen Funktionen tätig, unter anderem als Vice President and Head of Business & Product Management, Head of Internet, Consumer Segment und Director Data Services, Product & Services. Im Rahmen der langjährigen Tätigkeit für TeliaSonera war Anna Mossberg auch Mitglied mehrerer Verwaltungsratsgremien. Zurzeit hält Anna Mossberg ein Verwaltungsratsmandat bei der Husman Hagberg AB in Schweden und seit Ende März bei der börsenkotierten Swedbank.

Der Vorsitzende ist überzeugt, dass Anna Mossberg mit ihrer langjährigen Erfahrung als Führungskraft in den Branchen Telekommunikation und IT sowie den profunden Kenntnissen internetbasierter Dienste und in der Digitalisierung eine ideale Verstärkung für den Verwaltungsrat von Swisscom darstellt.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Anna Mossberg antragsgemäss für die Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37,273,133	
Absolutes Mehr	18,636,567	
Ja-Stimmen	37,160,487	99,69%
Nein-Stimmen	112,646	0,31%
Enthaltungen	447,784	

Anna Mossberg nimmt die Wahl an.

4.7 Traktandum 4.7: Wiederwahl von Catherine Mühlemann

Der Verwaltungsrat beantragt, Catherine Mühlemann für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Catherine Mühlemann kurz vor: Catherine Mühlemann ist Schweizer Bürgerin und verfügt über ein Lizentiat phil. I. Sie ist seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrats und des Ausschusses Finanzen. Seit 1994 ist sie in verschiedenen Medienunternehmen in leitender Funktion tätig. Seit 2008 ist Catherine Mühlemann Partnerin der Andmann Media Holding GmbH, deren Inhaberin sie bis Ende 2012 war. Catherine Mühlemann übt drei weitere Mandate aus, eines davon in einem börsenkotierten Unternehmen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Catherine Mühlemann antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'273'165	
Absolutes Mehr	18'636'583	
Ja-Stimmen	37'092'950	99,51%
Nein-Stimmen	180'215	0,49%
Enthaltungen	447'752	

Catherine Mühlemann nimmt die Wahl an.

4.8 Traktandum 4.8 Wiederwahl von Hansueli Loosli

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Theophil Schlatter stellt Hansueli Loosli kurz vor: Hansueli Loosli ist Schweizer Bürger und seit 2009 Mitglied und seit September 2011 Präsident des Verwaltungsrats. Er leitet den jeweils ad hoc gebildeten Ausschuss Nomination und ist Mitglied der Ausschüsse Revision, Finanzen und Vergütung. Im Vergütungsausschuss hat er eine beratende Funktion ohne Stimmrecht. Hansueli Loosli ist eidgenössisch diplomierter Experte für Rechnungslegung und Controlling. Bis Ende August 2011 war Hansueli Loosli Vorsitzender der Geschäftsleitung der Coop Genossenschaft, Basel. Seither führt er das Präsidium des Verwaltungsrats der heutigen Coop-Gruppe Genossenschaft und weiterer Gesellschaften der Coop Gruppe (davon ein börsenkotiertes Unternehmen). Ausserhalb der Coop Gruppe übt er ein weiteres Mandat aus.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Hansueli Loosli antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'260'192	
Absolutes Mehr	18'630'097	
Ja-Stimmen	36'304'168	97,43%
Nein-Stimmen	956'024	2,57%
Enthaltungen	460'725	

Hansueli Loosli nimmt die Wahl an.

4.9 Traktandum 4.9 Wiederwahl von Hansueli Loosli als Präsident

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Präsident des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Hansueli Loosli antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Präsident des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'273'349	
Absolutes Mehr	18'636'675	
Ja-Stimmen	36'329'071	97'46%
Nein-Stimmen	944'278	2,54%
Enthaltungen	447'568	

Hansueli Loosli nimmt die Wahl an.

Der Vorsitzende dankt den Aktionärinnen und Aktionären in seinem Namen und im Namen aller Verwaltungsratsmitglieder für die Wahl und das Vertrauen, das sie dem Verwaltungsrat damit entgegenbringen.

5. Traktandum 5: Wahlen in den Vergütungsausschuss

Der Vorsitzende leitet zu den Wahlen in den Vergütungsausschuss über und hält fest, dass der Verwaltungsrat als Ersatz für Theophil Schlatter die Wahl von Roland Abt vorschläge.

Der Vorsitzende stellt Renzo Simoni vor: Renzo Simoni, promovierter Bauingenieur ETH, ist Schweizer Staatsbürger und seit 2017 Bundesvertreter im Verwaltungsrat und Mitglied des Ausschusses Finanzen und des Vergütungsausschusses. Von 2007 bis 2017 war Renzo Simoni Vorsitzender der Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG. Er übt heute ein weiteres Mandat aus.

Der Vorsitzende informiert, dass geplant ist, dass Barbara Frei bei einer Wahl durch die Generalversammlung erneut den Vorsitz des Vergütungsausschusses übernehmen wird.

5.1 Traktandum 5.1: Wahl von Roland Abt

Der Verwaltungsrat beantragt, Roland Abt für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss zu wählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Roland Abt antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'267'043	
Absolutes Mehr	18'633'522	
Ja-Stimmen	37'046'935	99,40%
Nein-Stimmen	220'108	0,60%
Enthaltungen	453'874	

Roland Abt nimmt die Wahl an.

5.2 Traktandum 5.2: Wiederwahl von Frank Esser

Der Verwaltungsrat beantragt, Frank Esser für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Frank Esser antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'269'898	
Absolutes Mehr	18'634'950	
Ja-Stimmen	37'096'254	99,53%
Nein-Stimmen	173'644	0,47%
Enthaltungen	451'019	

Frank Esser nimmt die Wahl an.

5.3 Traktandum 5.3: Wiederwahl von Barbara Frei

Der Verwaltungsrat beantragt, Barbara Frei für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Barbara Frei antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'267'582	
Absolutes Mehr	18'633'792	
Ja-Stimmen	37'149'881	99,68%
Nein-Stimmen	117'701	0,32%
Enthaltungen	453'335	

Barbara Frei nimmt die Wahl an.

5.4 Traktandum 5.4: Wiederwahl von Hansueli Loosli

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied ohne Stimmrecht in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Hansueli Loosli antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied ohne Stimmrecht in den Vergütungsausschuss mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'270'303	
Absolutes Mehr	18'635'152	
Ja-Stimmen	36'272'841	97,32%
Nein-Stimmen	997'462	2,68%
Enthaltungen	450'614	

Hansueli Loosli nimmt die Wahl an.

5.5 Traktandum 5.5: Wiederwahl von Renzo Simoni

Der Verwaltungsrat beantragt, Renzo Simoni für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Renzo Simoni antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'264'485	
Absolutes Mehr	18'632'243	
Ja-Stimmen	37'006'867	99,30%
Nein-Stimmen	257'618	0,70%
Enthaltungen	456'432	

Renzo Simoni nimmt die Wahl an.

6. **Traktandum 6: Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung**

Der Vorsitzende erläutert, dass der Generalversammlung die maximalen Gesamtbeträge für die Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im 2019 zur Genehmigung unterbreitet werden. Die effektiv an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung ausgerichteten Gesamtvergütungen würden detailliert im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2019 offengelegt werden. Über den Vergütungsbericht werde anlässlich der Generalversammlung im Jahr 2020 eine Konsultativabstimmung durchgeführt.

6.1 **Traktandum 6.1: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2019 für die Mitglieder des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat beantragt, für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2019 den maximalen Gesamtbetrag von CHF 2,5 Mio. zu genehmigen.

Der Vorsitzende informiert, dass dieser Betrag auf die Vergütung von neun Verwaltungsratsmitgliedern ausgerichtet sei und dem von der Generalversammlung für die Vergütung im 2018 genehmigten Betrag entspreche.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

- CHF 2,0 Mio. für fixe Verwaltungsrats honorare, die wie bisher zu einem Drittel in Aktien ausbezahlt werden.
- CHF 0,3 Mio. Sitzungsgelder und
- CHF 0,2 Mio. Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen.

Im Gesamtbetrag eingerechnet sei eine kleine Reserve für allfällige zusätzliche Sitzungen, die in besonderen Situationen erforderlich sein können.

Eine Grafik zeigt den Vergleich der Vergütungen von 2016 bis 2019. Die im 2016 und 2017 ausgerichtete Vergütung belief sich auf 2,2 Mio. Der von der Generalversammlung für 2018 genehmigte Gesamtbetrag beträgt CHF 2,5 Mio. und der für 2019 beantragte Gesamtbetrag beträgt ebenfalls CHF 2,5 Mio.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung genehmigt antragsgemäss den maximalen Gesamtbetrag von CHF 2.5 Mio. für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2019 mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'261'154	
Absolutes Mehr	18'630'578	
Ja-Stimmen	36'907'507	99,05%
Nein-Stimmen	353'647	0,95%
Enthaltungen	459'763	

6.2 Traktandum 6.2: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2019 für die Mitglieder der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat beantragt, für die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2019 den maximalen Gesamtbetrag von CHF 9,7 Mio. zu genehmigen.

Der Vorsitzende informiert, dass der beantragte Betrag auf die Vergütung von sieben Konzernleitungsmitgliedern ausgerichtet sei. Er setzt sich voraussichtlich wie folgt zusammen:

- CHF 3,9 Mio. für die Basisvergütung
- CHF 3,9 Mio. für die variable erfolgsabhängige Vergütung und
- CHF 1,9 Mio. für Vorsorge- und Zusatzleistungen sowie Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen.

Er hält weiter fest, dass der beantragte maximale Gesamtbetrag von 9,7 Millionen Franken gleich hoch ist wie der von der Generalversammlung für 2018 genehmigte Betrag. Der genehmigte Gesamtbetrag für 2018 beinhalte – aus Sicht des Verwaltungsrats genügend Spielraum für allfällige Lohnanpassungen, so dass für 2019 keine weitere Erhöhung beantragt werde. Der Verwaltungsrat werde die Basisvergütung für 2019 Ende 2018 festlegen.

Weiter weist der Vorsitzende darauf hin, dass der beantragte Gesamtbetrag deutlich über der Vergütung, die im 2017 an die Konzernleitungsmitglieder effektiv ausgerichtet wurde, liege. Dies sei insbesondere darauf zurückzuführen, dass im beantragten Gesamtbetrag die maximale variable Vergütung eingerechnet sei. Es werde also über den Betrag abgestimmt, der zu entrichten wäre, wenn jedes Konzernleitungsmitglied seine Ziele maximal übertreffen würde.

Der Verwaltungsrat werde die Ziele für das Geschäftsjahr 2019 Ende 2018 definieren. Nach Vorliegen des Jahresergebnisses im Februar 2020 werde er dann die Zielerreichung festlegen. Diese könne zwischen 0% und 130% betragen. Der Verwaltungsrat erachte aus heutiger Sicht eine Zielerreichung im Bereich von 100% als realistisch. Bei einer Zielerreichung von 100% im 2019 betrage die Gesamtvergütung voraussichtlich CHF 8,4 Mio.

Anhand der eingeblendeten Grafik wird aufgezeigt, dass die in 2016 bis 2019 ausbezahlten Vergütungen deutlich unter dem jeweiligen maximalen Gesamtbetrag liegen, und der Verwaltungsrat dies auch für 2018 und 2019 so erwartet.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung genehmigt antragsgemäss den maximalen Gesamtbetrag von CHF 9,7 Mio. für die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung für das Jahr 2019 wie folgt:

Gültig abgegebene Stimmen	37'253'062	
Absolutes Mehr	18'626'532	
Ja-Stimmen	36'932'695	99,14%
Nein-Stimmen	320'367	0,86%
Enthaltungen	467'855	

7. Traktandum 7: Wiederwahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters

Der Verwaltungsrat beantragt, die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängiger Stimmrechtsvertreter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung wiederzuwählen.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Partner der Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte und die weiteren in die Ausübung der Funktion der Stimmrechtsvertretung involvierten Personen die gesetzlichen Anforderungen an die Unabhängigkeit erfüllen würden. Es bestünden keine vertraglichen oder anderen Beziehungen, welche die Unabhängigkeit der involvierten Personen beeinträchtigen könnten. Swisscom unterhalte mit den involvierten Personen die üblichen Kundenbeziehungen für Telekommunikationsdienstleistungen. Diese würden zu gleichen Konditionen wie mit Dritten abgewickelt. Reber Rechtsanwälte habe bestätigt, dass sie die für die Ausübung des Mandats erforderliche Unabhängigkeit besitze.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich antragsgemäss als unabhängiger Stimmrechtsvertreter für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'297'364	
Absolutes Mehr	18'648'683	
Ja-Stimmen	37'291'946	99,98%
Nein-Stimmen	5'418	0,02%
Enthaltungen	423'553	

Der Vorsitzende bedankt sich für die Übernahme des Mandats und gratuliert zur Wahl. Die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, nimmt die Wahl an.

8. Traktandum 8: Wiederwahl der Revisionsstelle

Der Verwaltungsrat beantragt, die KPMG AG, Muri bei Bern, für das Geschäftsjahr 2018 als Revisionsstelle wiederzuwählen.

Der Vorsitzende informiert einleitend, dass der Verwaltungsrat im Frühjahr 2017 in einer Policy die Grundsätze der Mandatierung der Revisionsstelle festgelegt habe. Das Mandat der Revisionsstelle werde demnach mindestens alle 10 bis 14 Jahre ausgeschrieben. Die maximale Amtsdauer für eine Revisionsstelle habe der Verwaltungsrat auf insgesamt 20 Jahre festgelegt. Der Verwaltungsrat habe sich entschieden, das Mandat der Revisionsstelle in 2018 mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2019 auszuschreiben.

Die KPMG AG wurde an der Generalversammlung im Jahre 2004 erstmals als Revisionsstelle gewählt. Das Mandat sei seither jährlich erneuert worden. Alle sechs Jahre wechsle der verantwortliche Revisor. Seit 2015 sei Hans Peter Stocker verantwortlich. Mit KPMG habe Swisscom einen professionellen und effizienten Partner, der mit den Unternehmensstrukturen, Dienstleistungen und Besonderheiten des Telekommunikationsmarkts bestens vertraut sei und die Kontrollfunktion so besonders wirkungsvoll ausüben könne. Der Verwaltungsrat empfehle deshalb die Wiederwahl von KPMG.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt die KPMG AG, Muri bei Bern, antragsgemäss als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2018 mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	37'283'156	
Absolutes Mehr	18'641'579	
Ja-Stimmen	37'110'195	99,53%
Nein-Stimmen	172'961	0,47%
Enthaltungen	437'761	

Der Vorsitzende gratuliert KPMG zur Wiederwahl und dankt für die Übernahme des Mandats. Die KPMG hat die Wahl angenommen.

F. Abschluss

Der Vorsitzende dankt allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre Treue und Verbundenheit mit dem Unternehmen und für das Vertrauen, das sie mit der Annahme der Anträge des Verwaltungsrats der Swisscom gegenüber zum Ausdruck gebracht hätten.

Die 21. ordentliche Generalversammlung über das Geschäftsjahr 2018 findet am Dienstag, 2. April 2019 erstmals in Basel statt.

Der Vorsitzende schliesst um 15.55 Uhr die 20. ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG.

Für das Protokoll:

Der Vorsitzende:

Der Protokollführer:

Präsident des Verwaltungsrats

Sekretär des Verwaltungsrats

Anhang 1: Rede Präsident des Verwaltungsrats

Anhang 2: Rede CEO

Anhang 1:

Generalversammlung, 4. April 2018

Rede von Hansueli Loosli, Verwaltungsratspräsident Swisscom AG

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Bevor wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, entschuldige ich mich bei Ihnen. Ich sage Entschuldigung für einen harzigen Start ins Jahr 2018. Dieses hat für Swisscom mit verschiedenen Pannen begonnen. Von mehreren Ausfällen betroffen war unter anderem die Festnetztelefonie der Geschäftskunden. Dies aufgrund eines Softwarefehlers. Weiter haben Unbekannte die Zugriffsrechte eines unserer Vertriebspartners entwendet und sich damit Zugang zu Kundendaten verschafft. Ich versichere Ihnen: Swisscom sind ALLE Kunden und Kundendaten wichtig. Und wir sind uns bewusst, dass wir ALLE Daten, die uns unsere Kunden zur Verfügung stellen, vor unbefugten Zugriffen schützen müssen. Entsprechend haben wir die Sicherheitsmassnahmen weiter verschärft. Urs Schaeppi wird darauf noch eingehen.

Wenden wir uns nun etwas Erfreulicherem zu. Einmal mehr hat es Swisscom 2017 geschafft, sich, in einem anspruchsvollen Umfeld, mit immer aggressiveren Mitbewerbern, zu behaupten. Wie aber bereits in den vergangenen Jahren haben der immer stärkere Wettbewerb, tiefere Preise beim Roaming sowie der rückläufige Umsatz mit Festnetztelefonie die Umsätze im Schweizer Kerngeschäft sinken lassen. Zudem zeigt sich auch eine Marktsättigung im Mobilfunkmarkt. Im Jahresvergleich stieg die Zahl der Anschlüsse nur geringfügig um 0,4 % auf 6,64 Millionen.

Die Basis für unseren Erfolg ist eine leistungsfähige Netz- und IT-Infrastruktur. Denn, schnelles Internet und eine gute Abdeckung, auch in den entlegeneren Regionen, sind für unsere Kunden zentral. Deshalb haben wir auch 2017 knapp 1,7 Milliarden Franken für Investitionen in der Schweiz aufgewendet. Ein grosser Teil ging in den Ausbau des Ultrabreitbandnetzes. Per Ende 2017 wurden rund 3,9 Millionen Wohnungen und Geschäfte mit Geschwindigkeiten von mehr als 50 Mbit/s erschlossen.

Einen weiteren Grund zur Freude bieten unsere Angebote. Beispielsweise Swisscom TV, ist mit einem Marktanteil von 33 % weiterhin das beliebteste digitale Fernsehen der Schweiz. Die Zahl der Anschlüsse stieg, trotz harter Konkurrenz der Kabelnetzbetreiber, innert Jahresfrist auf 1,47 Millionen Haushalte. Weiterhin gross, ist die Nachfrage nach gebündelten Angeboten und eben auch Pauschaltarifen. Das neue Kombiangebot inOne verzeichnete per Ende Dezember 2017, und damit notabene nur neun Monate nach der Einführung, bereits über 1,3 Millionen Kunden. Dies macht inOne zum erfolgreichsten Produkt, das Swisscom je hatte.

Auch das Lösungsgeschäft für Unternehmenskunden wächst weiter. Das Grosskundengeschäft hat die gesetzten Ertragsziele übertroffen. Im Oktober ergänzten wir unsere eigene Cloud mit globalen Lösungen von Amazon Web Services und Microsoft Azure. Der Vorteil für unsere Firmenkunden: Sie profitieren von der Service-Fülle eines globalen Anbieters und von unserer Expertise als Partner vor Ort.

Auch unsere italienische Tochtergesellschaft Fastweb ist erfolgreich unterwegs. Sie konnte den Umsatz um knapp 150 Millionen Euro auf 1'944 Millionen Euro erhöhen. 2017 führte Fastweb attraktive Mobilfunkangebote ein und konnte in diesem stagnierenden Markt den Kundenbestand um 389'000, auf rund 1,1 Millionen Kunden steigern. Das ist doch eine beeindruckende Zahl. Dazu wuchs Fastweb auch im Breitbandgeschäft und konnte den Auftragseingang bei den Geschäftskunden weiter steigern. Der EBITDA betrug 759 Millionen Euro, eine satte Zunahme von knapp 15 %, verglichen mit dem Vorjahr.

Der Verwaltungsrat ist mit dem Ergebnis von 2017 zufrieden. Swisscom hat die gesetzten Ziele erreicht und ihre Marktposition in der Schweiz gehalten. Das gute Ergebnis wäre aber nicht möglich gewesen, wenn nicht entsprechende Massnahmen zur Effizienzsteigerung umgesetzt worden wären, wie die Vereinfachung bei Arbeitsabläufen, aber auch leider durch eine Reduktion des Stellenangebots.

Dass wir uns trotz hartem Wettbewerb gut am Markt behaupten, macht uns stolz. Fakt ist aber auch, dass die Digitalisierung immer rascher voranschreitet und nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch den Alltag von uns allen immer stärker durchdrängen wird.

Nehmen wir das Beispiel der künstlichen Intelligenz. Wir nutzen künstliche Intelligenz schon länger. Sie hilft uns unter anderem, unsere Servicedienstleistungen immer weiter zu verbessern. Der virtuelle Assistent Cosmos beantwortet Anfragen von Privat- und KMU-Kunden, die per E-Mail oder Kontaktformular eintreffen. Dabei erkennt Cosmos, worum es geht. Bei einfachen Routineanfragen macht das System den Kunden darauf aufmerksam, dass er die Antworten online findet – und sendet direkt entsprechende Links auf die Hilfeseiten zu. Komplexere Anfragen leitet Cosmos an die zuständige Stelle weiter. Dabei verfeinert Cosmos sein Wissen ständig. Auf den ersten Blick mag es unpersönlich erscheinen, wenn Ihre Anfrage mit Hilfe künstlicher Intelligenz triagiert wird. Wenn diese aber sofort an die richtige interne Stelle gelangt und innerhalb von kurzer Zeit korrekt beantwortet wird, sind die Vorteile unverkennbar. Die möglichen Einsatzgebiete künstlicher Intelligenz sind immens. Überall wo Daten helfen, Abläufe zu verbessern – eben zum Beispiel im Kundendienst, bei der Sicherheit, im Marketing, im Personalwesen und an vielen anderen Orten auch – kann künstliche Intelligenz eben angewendet werden.

Ich habe es gesagt, die Digitalisierung wird weitergehen und wesentliche Bereiche unseres Alltags verändern – sowohl für uns Privatpersonen als auch für alle Unternehmen. In diesem Umfeld will Swisscom Dinge neu und anders denken und dies in Innovationen verwandeln. Innovationen sind nur dann gut, wenn sie auch Mehrwert stiften. Eine Studie der HTP St. Gallen sieht Swisscom als drittinnovativstes Unternehmen der Schweiz. Das freut uns. Ein aktuelles Beispiel für Innovation ist der Filter gegen unerwünschte Werbeanrufe. Dieser lässt sich sowohl auf dem Festnetztelefon wie auch auf dem Mobiltelefon installieren. Der Mehrwert dieses Produkts ist offensichtlich. Solche Erfolge werden für die zweite Halbzeit der Digitalisierung ganz entscheidend sein. Denn jetzt geht es um Anwendungen, die unseren Alltag noch stärker prägen werden und mitunter eben auch sensible Bereiche betreffen: Beispielsweise das Gesundheitswesen, Finanzgeschäfte, Behördengänge, den Energiebereich, den Verkehr oder auch den Dialog mit den Partnern. Studien zeigen, dass sich KMU-Betriebe in der Schweiz mehrheitlich noch nicht mit der Digitalisierung beschäftigt haben.

Nicht zuletzt, weil ihnen die Zeit, die Mittel und das Know-how fehlen und der Mehrwert noch gar nicht so erkannt wird. Aber wir sind überzeugt, der Rückstau dürfte sich in einer grösseren Welle entladen. Swisscom will das und dies in kommende erhöhten Nachfrage nach IT-Dienstleistungen als unternehmerische Chance nutzen. Weitere Geschäftsmöglichkeiten sehen wir im Bereich FinTech bis hin zu disruptiven Technologien wie Blockchain. Um diesen Bereich erschliessen zu können, gründeten wir 2017 die Swisscom Blockchain AG. Zu den ersten Projekten gehören die Digitalisierung des Handelsregisters einzelner Kantone sowie der Aufbau einer internationalen Film- und Fernsehrechte-Handelsplattform. Das weitere Bedürfnis nach zentralen Online-Anwendungen auf Basis von Blockchain liegt buchstäblich auf der Hand – und Swisscom könnte hier notabene nicht nur zu einem nationalen, sondern gar zu einem internationalen Pionier werden. Ungeachtet dessen, werden wir sehr behutsam vorgehen und Anwendungen, die unangemessene Risiken mitsichtragen, bewusst ausklammern.

Sie sehen, wir richten unser Geschäft konsequent auf die Anforderungen der vernetzten Welt und den damit verbundenen Bedürfnissen von Privatpersonen, KMU und Grossunternehmen aus. Aber unsere Mitbewerber holen auf. Und in ein paar Jahren werden wir noch grösserer Konkurrenz in Form internationaler Unternehmen ausgesetzt sein. Der Marktdruck steigt weiter. Aber Swisscom hat einen klaren Anspruch: Wir sind die Nummer 1. Und die wollen wir auch in Zukunft bleiben. Damit wir in 20 Jahren so zufrieden zurückblicken können wie heute, müssen wir jetzt handeln. Deshalb haben wir unser Kundenversprechen etwas angepasst. Bisher wollten wir "Das Beste in der vernetzten Welt, immer und überall" sein. Selbstverständlich wollen wir für unsere Kunden auch weiterhin das Beste. Denn dies braucht es, um die Nummer 1 überhaupt zu bleiben. Diesen Anspruch haben wir jetzt in der Vision noch klarer formuliert: "Als Nummer 1 gestalten wir die Zukunft. Gemeinsam begeistern wir Menschen in der vernetzten Welt."

Entsprechend setzen wir die strategischen Ansprüche. Erstens: Über allem steht das beste Kundenerlebnis. Darauf richten wir unser Tun konsequent aus. Zweitens: Operational Excellence. Darunter fallen unter anderem ein höheres Kostenbewusstsein, die Bereinigung des Produktportfolios sowie schlankere Prozesse. Wir müssen uns immer überlegen, wie wir Dinge einfacher und kostengünstiger machen können. Nur so vermag Swisscom die Mittel für die Entwicklung neuer Geschäftsmöglichkeiten freizusetzen und die Profitabilität zu sichern. Drittens: Wir benötigen neues Wachstum. Um den Rückgang im Kerngeschäft zu kompensieren, wollen wir Wachstumschancen konsequent nutzen. Dabei liegt der Fokus auf dem Kerngeschäft, aber auch in angrenzenden und eben auch in neuen Bereichen. Swisscom setzt dabei auf Geschäftsmodelle mit substantiellem Wachstum und nutzt vermehrt auch Partnerschaften. Auch unsere italienische Tochtergesellschaft Fastweb spielt eine wichtige Rolle. Denn Fastweb wächst in Italien durch den Ausbau des Mobilfunkgeschäfts und die Erweiterung des Geschäftskundenportfolios. Urs Schaeppi wird Ihnen erläutern, wie wir die Strategie umsetzen und warum wir weiter an unserer Kostenbasis arbeiten müssen.

Wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie ist aber auch unser Engagement für die Umwelt. Seit 20 Jahren nehmen wir diesbezüglich unsere Verantwortung wahr. Heute bietet Swisscom rund 50 Produkte mit Nachhaltigkeitsvorteilen an – von der besonders energieeffizienten TV-Box über den Router mit Kinderschutzfunktion bis hin zu Cloudlösungen, die mit 100% erneuerbarer Energie funktionieren. Dazu haben

2017 über 51 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen unserer Medienkurse besucht und dabei den verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit digitalen Medien gelernt. Schlussendlich haben wir letztes Jahr 72'000 alte Handys gesammelt und den Erlös aus dem Recycling und Verkauf dem SOS-Kinderdorf gespendet.

Werfen wir nun einen Blick auf die Entwicklung der Swisscom Aktie. Der Kurs stieg letztes Jahr um 13,7 % auf CHF 518.50, während der SMI Aktienindex um 14,1 % stieg. Im Vergleich mit den anderen europäischen Telekommunikationsunternehmen hat sich unsere Aktie deutlich besser entwickelt.

Vor einem Jahr, am 7. April 2017, haben wir eine ordentliche Dividende von 22 Franken pro Aktie ausbezahlt. Basierend auf dem Aktienkurs von Ende 2016, entsprach dies einer Rendite von 4,9 %. Im heutigen Umfeld, mit sehr tiefen oder teils sogar negativen Zinsen, ist dies nach wie vor eine attraktive Aktie. Ihnen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer der heutigen Generalversammlung beantragen wir die Ausschüttung einer unveränderten ordentlichen Dividende von 22 Franken pro Aktie. Dies entspricht einer Dividendensumme von 1,14 Milliarden Franken und verleiht unserer Aktie weiterhin das Prädikat eines soliden Dividentitels. Dazu folgen wir unserem unveränderten Grundsatz, bei Erreichen der Ziele die Vorjahresdividende nicht zu unterschreiten.

Um weiterhin erfolgreich agieren zu können, brauchen wir wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die uns auch den entsprechenden Handlungsspielraum bieten. 2018 stehen wichtige politische Entscheide mit weitreichenden Folgen für die Branche und den Wirtschaftsstandort Schweiz an. Dazu gehört unter anderem die Teilrevision des Fernmeldegesetzes. Der Bundesrat verlangt in seiner Botschaft die Ausdehnung der Zugangsregulierung auf glasfaserbasierte Netze. Dieser Revision steht Swisscom kritisch gegenüber. Wir haben von der Wirtschaftsuniversität Wien eine Studie zur Lage im Schweizer Breitbandmarkt erarbeiten lassen. Die wichtigsten Erkenntnisse daraus sind folgende: Erstens: Die Schweiz verfügt über eine der besten ICT-Infrastrukturen der Welt. Zweitens: Der Schweizer Breitbandmarkt und der Netzausbau präsentieren sich im internationalen Vergleich in einem sehr guten Zustand. Angebot und Verbreitung, aber auch die Nachfrage nach schnellen Internetverbindungen sind überdurchschnittlich hoch. Und die Hochbreitbandnetze werden weiter zügig ausgebaut: Die Schweiz hat die höchsten pro Kopf-Investitionen der OECD-Länder. Auch die Preise sind in den letzten zehn Jahren um über die Hälfte gesunken und liegen heute im Ländervergleich im Mittelfeld. Kurz: wir glauben, dass der Wettbewerb im Schweizer Breitbandmarkt funktioniert. Mehr Regulierung würde Investitionen gefährden und allenfalls den Infrastrukturwettbewerb schwächen. Unser grösstes Risiko als Unternehmen ist, dass, neben der bekannten Dynamik am Markt, die Regulierung zu einem Unsicherheitsfaktor werden könnte. Anbieter, die in die Infrastruktur investieren, könnten ihre Kosten so nicht mehr am Markt amortisieren. Das könnte bedeuten, dass die Erschließung mit Hochbreitband verzögert würde oder sogar zum Teil gefährdet würde, gerade in ländlichen Regionen. Deshalb ist es für uns essentiell wichtig, dass der Markt und der intensive Wettbewerb weiterspielen. Zudem brauchen wir und benötigen wir Rechtssicherheit, damit sich die Rahmenbedingungen für unsere Investitionen in die Infrastruktur nicht wieder ändern.

Vor einigen Wochen haben wir zudem angekündigt, den neusten Mobilfunkstandard 5G als erste Anbieterin der Schweiz noch 2018 zu lancieren. 5G ist die Mobilfunktechnologie der Zukunft und bietet enormes Potenzial, auch für die Schweizer Wirtschaft. Unser Pilotprojekt mit dem Industriepartner Ypsomed hat zum Beispiel gezeigt, dass aufgrund der Automatisierung von Produktionsprozessen mit 5G Arbeitsstellen, die vorher in Mexiko waren, wieder zurück in die Schweiz verlegt werden konnten. Um die volle Schlagkraft entfalten zu können, wäre jedoch eine moderate, ich betone moderate, Anpassung der Strahlenschutzvorschriften nötig. Der Ständerat hat diese Anfang März knapp abgelehnt. Die Grenzwerte wären auch nach der Anpassung noch weit unter den empfohlenen Grenzwerten der WHO und den Grenzwerten der meisten europäischen Länder zu liegen gekommen.

Swisscom wird 5G – wie bereits angekündigt – im Rahmen des Möglichen vorantreiben, aber der flächendeckende Ausbau wird sich verzögern und unsere Kunden werden nicht das volle Potenzial nutzen können. Die Anpassung der Strahlenschutzvorschriften ist nicht nur ein Swisscom- oder Branchenthema, sondern es betrifft wirklich die gesamte Schweizer Wirtschaft. Der negative Entscheid sowie die damit verbundene Verzögerung des flächendeckenden Aufbaus von 5G, lassen Unternehmen und Privatpersonen das volle Potenzial vorerst nicht nutzen.

Im Juni 2017 hat Christian Petit die Führung des Geschäftsbereichs Enterprise Customers abgegeben und Swisscom verlassen. Seine Nachfolge hat Urs Lehner angetreten. Urs Lehner ist seit über sechs Jahren bei Swisscom und war zuletzt als Head of Enterprise Sales & Services, im Grosskundengeschäft tätig. Als neuer Leiter des Bereichs Enterprise Customers ist er seit dem Wechsel auch Mitglied der Konzernleitung.

Heute ist der letzte Amtstag meines Verwaltungsratskollegen Theophil Schlatter. Für seinen langjährigen und unermüdlichen Einsatz danke ich ihm hier ganz herzlich. Zur Neuwahl schlägt Ihnen der Verwaltungsrat Anna Mossberg vor. Wir stellen sie Ihnen in einem späteren Traktandum dann noch persönlich vor.

Damit sind wir bereits im Jahre 2018. Wir gehen davon aus, dass der Markt hart umkämpft bleiben wird und der Wettbewerbs- und Preisdruck weiterhin steigt. Swisscom steht zunehmend im Wettbewerb, ich habe es gesagt, mit globalen, internetbasierten Unternehmen, mit ganz kompetitiven Kostenstrukturen. Deshalb hat Swisscom die im Februar 2016 angekündigten Massnahmen zur jährlichen Senkung der Kostenbasis anpassen müssen. Kosteneinsparungen realisieren wir nach wie vor hauptsächlich über die Vereinfachung von Arbeitsabläufen und auch weiteren Stellenreduktionen. Die Details wird Ihnen Urs Schaeppi dazu aufzeigen. Damit setzen wir Mittel frei, um weiterhin in die Infrastruktur und in neue Geschäftsfelder investieren und eben die Chancen der Digitalisierung gezielt nutzen zu können.

Für das 2018 erwarten wir einen Nettoumsatz von 11,6 Milliarden Franken und einen etwas tieferen EBITDA von rund 4,2 Milliarden Franken. Für Swisscom ohne Fastweb rechnen wir aufgrund des hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks in der Schweiz mit einem tieferen Umsatz, der durch einen höheren Umsatz von Fastweb kompensiert werden soll. Im Vergleich zum Vorjahr, rechnen wir mit einem tieferen EBITDA. Dieser reduziert sich natürlich als Folge des Preisdrucks und einer anhaltenden Abnahme der Festnetztelefonieanschlüsse. Positiv beeinflusst wird der EBITDA durch Kosteneinsparungen und bei Fastweb erwarten wir, industriell betrachtet, einen höheren EBITDA. Die Investitionen in der Schweiz werden leicht tiefer ausfallen

und bei Fastweb in Schweizer Franken leicht höher erwartet. Erreichen wir unsere Ziele wie geplant, wollen wir der Generalversammlung 2019 für das Geschäftsjahr 2018 eine unveränderte Dividende pro Aktie vorschlagen.

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, wir blicken auf ein intensives 2017 und einen herausfordernden Start ins 2018 zurück. Dass ich hier heute über Erfolge und positive Zahlen sprechen kann, ist auch das Verdienst unserer Mitarbeitenden. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kadern und der Konzernleitung für ihr oft langjähriges Engagement ganz herzlich danken. Ein besonderer Dank gebührt aber auch unseren Kundinnen und Kunden. Sie sind es, die uns fordern und motivieren, täglich eben auch das Beste zu geben. Ich versichere Ihnen, dass wir auch weiterhin alles dafür tun werden, sie immer wieder mit neuen Produkten, Services aber auch Erlebnissen begeistern zu können. Auch Ihnen, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich ganz herzlich. Ihr Vertrauen in Swisscom und Ihre Unterstützung freuen mich sehr. Gemeinsam bleiben wir die Nummer 1. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Anhang 2:

Generalversammlung, 4. April 2018

Rede von Urs Schaeppi, CEO Swisscom AG, zu Traktandum 1.1: Genehmigung des Lageberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2017

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, verehrte Damen und Herren

Mesdames et Messieurs les actionnaires, c'est un grand plaisir de pouvoir vous accueillir aujourd'hui ici en cette assemblée générale à Fribourg

Wie Hansueli Loosli bereits erwähnt hat, war das Jahr 2017 ein solides, anspruchsvolles Jahr. Wir konnten uns in einer Branche mit permanent steigendem Wettbewerb, mit starkem Preisdruck und im immer mehr gesättigten Märkten sehr gut behaupten. Unsere starke Marktposition und die Marktanteile konnten wir stabil halten. Wir hatten also über alles gesehen ein solides Ergebnis im 2017.

Ich möchte in den nächsten paar Minuten kurz ein Rückblick geben, auf das 2017. Anschliessend werde ich zwei, drei Highlights aus dem 2017 erwähnen und zum Schluss einen Ausblick auf das 2018 geben. Unsere Branche ist geprägt, durch Herausforderungen zweier Arten. Einerseits durch den strukturellen Wandel, der wie schon in der Vergangenheit geprägt ist, durch eine technologische Entwicklung. Internet und IP-Technologien führen dazu, dass sich unser Geschäft substantiell verändert. Und die Veränderungsgeschwindigkeit der Technologie laufend steigt. Wir haben heute in vielen Bereichen Produktlebenszyklen in der Grössenordnung von drei Jahren. Der Technologiewandel, immer schnellere, leistungsfähigere Netze und das zu tieferen Preisen, ist der eine ganz grosse Wandel.

Der zweite strukturelle Wandel, den wir feststellen, ist das Verhalten unserer Kundinnen und Kunden. Sie wollen heute "always on" sein. Sie wollen selbst in den Bergen, z. B. auf dem Aletschgletscher, über 4G kommunizieren und schnellbandig auf ihre Datendienste und Applikationen zugreifen können. Weiter verschmelzen die Produkte immer mehr. Was ist ein Handy heute. Ist das ein kleiner TV? Ist das ein Telefon? Oder ist das ein Computer? Die Technologien verschmelzen und für Swisscom ergibt sich dadurch die Chance, das Portfolio verbreitern zu können.

Die zweite grosse Veränderung ist die Digitalisierung. Für Swisscom ist sie auf der einen Seite eine grosse Chance, weil es im Zentrum der Digitalisierung IT-Leistungen und Telekommunikationsnetze braucht und

das ist genau das Kerngeschäft der Swisscom. Also eine Chance, weil es viele neue Wachstumsoptionen gibt. Auf der anderen Seite auch eine Chance, weil wir dadurch unsere Prozesse automatisieren und unsere Produkte vereinfachen können. Aber die Digitalisierung birgt auch ein gewisses Risiko. Ein Beispiel dazu ist das sms. Das sms-Geschäft generierte mehrere Hundert Millionen Umsatz. Dieser ist durch die Digitalisierung innerhalb von ein paar wenigen Jahren verdampft.

Wenn wir unsere Kennzahlen in 2017 anschauen, dann können zusammengefasst sagen, dass es ein sehr solides, gutes 2017 war, dies in einem Markt der durch hohe Wettbewerbsintensität und Preisdruck geprägt ist. Der Umsatz beträgt 11,7 Mrd. CHF, das ist praktisch konstant zum Vorjahr. Wir haben einen Betriebsgewinn, einen EBITDA, von 4,29 Mrd. CHF, der auch stabil ist gegenüber dem Vorjahr. Wir haben einen stabilen Reingewinn in der Größenordnung von 1,6 Mrd. CHF und wir haben hohe Investitionen von rund 2,4 Mrd. CHF. Interessant ist es, diese Zahl ins Verhältnis zum Umsatz zu setzen. Da sehen wir, dass wir praktisch 20% unseres Umsatzes in die Zukunft investiert haben. Der Grossteil dieser Investitionen geht in unsere Netze, in die Zukunftsnetze, sowohl im Festnetzbereich wie auch im Mobilfunkbereich.

Lassen Sie mich auf einige Highlights im 2017 eingehen. Auch hier eine Auswahl: Swisscom hat einmal mehr bewiesen, dass wir die besten Netze haben. Wir verzeichnen weiter ein grosses Wachstum. Ein Beispiel ist der mobile Datenverkehr, der sich auf unseren Netzen jedes Jahr rund verdoppelt. Wir haben exponentielle Wachstumsraten, was der Verkehr auf unseren Netzen anbelangt. Die Swisscom schafft es, in diesem Umfeld bei der Netzqualität absolut Benchmark Werte zu erreichen. Wir haben unsere Breitbandnetze im Festnetzbereich weiter ausgebaut und sind auch dort an vielen Orten ein absoluter Innovations- und Technologieleader. Die Qualität der Netze ist absolut zentral. Hansueli Loosli hat es schon erwähnt, wir hatten mit einer Telefonie Plattform einen schwierigen Start ins 2018. Dies zeigt einmal mehr, wie extrem wichtig es ist, dass wir diese Stabilität hochhalten, dass sich die ganze Organisation jedes Jahr verbessert, bezüglich der Stabilität der Netze. Die Swisscom, und das ist mir wichtig zu sagen, obwohl wir diese Störungen hatten, hat sehr gute und stabile Netze. Ich gebe ihnen ein Beispiel: Wir konnten unsere Ausfallminuten auf den Internet-Routern, also auf dem Internet Zuhause bei den Privatkunden, in 2017 um 30% senken. Dies zeigt also, dass unsere Anstrengungen bezüglich Netzverfügbarkeit Wirkung zeigen.

Auf der Produktseite haben wir auch schöne Erfolge verbucht. Nehmen wir das Produkt inOne. Das ist ein Bündelprodukt, mit dem man Mobilfunktelefonie mit Internet und TV bündeln kann. Ein Angebot aus einer Hand. Das ist das erfolgreichste, je im Markt eingeführte Swisscom Produkt. Wir haben damit den Puls unserer Kunden getroffen und dieses Produkt entwickelt sich weiter sehr gut.

Im Geschäftskundenmarkt konnten wir unser Cloud-Portfolio weiter verbreitern. Wir sind heute dort sehr stark aufgestellt. Ich habe nachher auch noch eine explizite Folie dazu. Oder auch was unser TV Produkt anbelangt, eine sehr erfolgreiche Geschichte.

Im Technologiebereich sind wir daran, die Telefonie zu modernisieren, d.h. wir stellen die alte Analogtechnologie um, auf IP Technologie. Das wird eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten bieten. Im Privatkundenmarkt ist die Migration zu rund 90% abgeschlossen.

Lassen Sie mich zwei, drei Worte zu unserem unschönen Vorfall des Datenklau sagen. Kundendaten sind der Swisscom sehr wichtig. Der Schutz der Kundendaten ist für uns zentral. Im Normalfall bietet die Swisscom hier auch einen sehr, sehr hohen Schutz. Wir mussten aber im Nachhinein feststellen, dass wir in unseren Vertriebskanälen zu wenig geschützt waren, obwohl wir dort einen Schutzmechanismus hatten. Wir mussten diesen Schutzmechanismus haben und haben diesen erhöht. Ein Vorfall, wie wir ihn gehabt haben, wo Adressdaten unserer Kunden gestohlen wurden, kann in dieser Art nicht mehr vorkommen. Wir haben dort die Schutzmechanismen erhöht. Ich möchte mich für diesen Datenklau auch hier nochmals offiziell entschuldigen. Aber über alles gesehen, und jetzt möchte ich wieder zum Positiven kommen, war das 2017 ein gutes, erfolgreiches Jahr.

Ich möchte noch zwei, drei Worte zu unserem Swisscom TV Produkt sagen. Das sehen wir auf dieser Folie hier, Sie sehen einen Marktanteil von 33%. Gehen Sie mal 10 Jahre zurück, wie haben Sie vor 10 Jahren Fernsehen geschaut. Man hat "10 vor 10" eben genau um 10 vor 10 geschaut. Zeitversetztes TV gab es nicht. Wenn man etwas aufnehmen wollte, war das ein kleines technologisches Abenteuer. Heute geht das auf Knopfdruck, ja sogar über Spracherkennung kann man den TV bedienen. Wir haben ein Produkt kreiert, mit dem unser Kunde zum Programmdirektor wurde. Und das Produkt macht uns erfolgreich im Markt. Unser Marktanteil ist innerhalb von wenigen Jahren von 0% auf 33% angestiegen und wir wurden zum Marktleader. Ich bin überzeugt, wir können hier weiterwachsen.

Zwei, drei Worte zum Geschäftskundenmarkt, unserem Grosskundengeschäft. Wir hatten einen sehr erfreulichen Auftragseingang im Grosskundengeschäft. Er ist um 7% gewachsen. Das zeigt die sehr starke Position, die Swisscom im Geschäftskundenmarkt einnimmt. Und auf dieser Folie sehen Sie ein Beispiel, dass die starke Position der Swisscom unterstreicht. Da ist eine Bewertung eines neutralen Instituts, das unterschiedliche Wettbewerber im Markt positioniert. Sie sehen oben rechts die Swisscom rot, als Leader im Cloudgeschäft eingezeichnet. Das ist wichtig, denn das Cloudgeschäft ist ein wichtiges Wachstumsfeld für die Swisscom.

Zur Kundenzufriedenheit: Die Weiterempfehlungsbereitschaft ist eine absolut zentrale Kerngrösse für Swisscom. Bei allen Mitarbeitenden der Swisscom ist ein Teil des Bonus abhängig von der Kundenzufriedenheit. Deshalb strengen wir uns jeden Tag an, den Kundenservice zu verbessern. Wir sind nicht immer perfekt, aber über alles gesehen, und das attestieren uns die Kunden, zeigt sich, dass die Swisscom top ist bezüglich Kundenzufriedenheit. 40% unserer Kunden geben uns auf einer Skala von 0 bis 10, eine 9 oder 10. Das zeigt, dass wir in diesem sogenannten Net Promoter Score, der die Kundenzufriedenheit misst, sehr gut abschneiden. Das soll uns aber nicht daran hindern, dass wir uns jeden Tag zusätzlich anstrengen, um noch besser zu werden.

Einige Worte zu unseren Investitionen in die Festnetzinfrastruktur. Auf der Folie sehen Sie die Schweiz im Jahr 2017. 27% unserer Kunden verfügen auf dem Festnetz über Bandbreiten über 200 Mbit/s. Rund 30% haben somit heute ganz schnelle Netze. Auf der nächsten Folie sehen Sie, wie das im Jahre 2021 aussehen wird. Wir bauen mit sehr hohen Investitionen unsere Netze breitbandig aus. In 2021 werden rund 75% der Haushalte über Bandbreiten über 200 Mbit/s verfügen. Wir werden rund 90% der Haushalte haben, die über 80

Mbit/s verfügen. Das sind absolute Spitzenwerte im internationalen Vergleich. Wir werden alle Gemeinden modernisiert haben und die Schweiz wird über breitbandige Netze verfügen. Das ist wichtig für die Digitalisierung. Wichtig erscheint mir bei dieser Folie zu erwähnen, dass Swisscom rund zwei Drittel der Investitionen in die Telekommunikationsinfrastruktur in der Schweiz leistet. Swisscom leistet also den grossen Anteil der Gesamtinvestition in unsere Infrastruktur.

Zum Mobilfunknetz: Auch im Mobilfunknetz bauen wir rasant weiter aus. Wir verfügen über das beste Mobilfunknetz und wir bauen das permanent breitbandiger aus. In gewissen Städten, und das sind die, die auf der Karte mit Punkte eingezeichnet sind, haben wir punktuell Bandbreiten von über 1 Gbit/s Datenübertragungsrate. In 99% der Schweiz haben Sie heute Bandbreiten von bis zu 150 Mbit/s. Das Mobilfunknetz ist ein Shared-Video-Netz, das heisst, wenn mehr Kunden drauf sind, hat das einen Einfluss auf die Bandbreite. Aber die Schweiz, insbesondere Swisscom, hat ein hervorragendes Mobilfunknetz. Das werden Sie sicher auch feststellen, wenn Sie ab und zu ins Ausland gehen und versuchen eine breitbandige Applikation zu nutzen. Dann werden Sie feststellen, dass das im Normalfall etwas langsamer geht als in der Schweiz.

Wir wollen auch in 5G investieren. Das ist die nächste Generation Mobilfunk. Wir haben hier schwierige Rahmenbedingungen, wollen aber dieses 5G Netz, trotzdem so schnell wie es nur geht, aufbauen. Es gibt viele Leute, die fragen, warum baut ihr ein 5G Netz auf, 4G reicht. Ich bringe dann immer den Vergleich, den ich schon vor 10 Jahren gehört habe. Damals hat man mir gesagt, warum baut ihr ein 3G Netz auf, das brauchen wir doch nicht. Smartphones, die Sie ja alle in ihrer Tasche haben, die könnten Sie zu Hause lassen, ohne ein 3G oder 4G Netz. Die Netze würden die Bandbreiten nicht hinbringen. Und mit 5G werden wir wieder einen weiteren Innovationsschub auslösen können, der die Schweiz wettbewerbsfähiger machen wird.

Auf dieser Folie sehen Sie die Investitionen über die Zeit. Sie sehen, sie sind in den letzten Jahren konstant auf hohem Niveau. Es sind nur die Investitionen der Schweiz, von rund 1,7 Mrd. CHF, die restlichen 0,7 Mrd. CHF investieren wir in Italien.

Lassen Sie mich zu den Schwerpunkten in 2018 kommen. Sie wurden von Hansueli Loosli auch schon kurz angetönt. Wir haben drei strategische Schwerpunkte. Erstens: Wir wollen das beste Kundenerlebnis bieten. Das heisst, Top Netze, hervorragende, einfach bedienbare Produkte und einen top Kundenservice. Das ist unsere Ambition, das ist das Herz der Strategie der Swisscom. Ein zweiter Pfeiler, der für die Swisscom wichtig ist, ist Operational Excellence. Die Swisscom ist in einem Wandel. Wir haben Geschäfte die rückläufig sind, z.B. Telefonkabinen. Ich weiss nicht, wer von ihnen in den letzten zwei Jahren je in einer Telefonkabine war. Oder Festnetztelefon ist ein ähnliches Thema. Wenn ich an eine Studentenveranstaltung gehe und frage, wer noch ein Festnetztelefon hat, dann meldet sich niemand. Wir sind also in diesem strukturellen Wandel. Auf der anderen Seite haben wir Wachstumsbereiche. Das bedeutet, dass wird in den Bereichen, die rückläufig sind, unsere Hausaufgaben zur Effizienz machen müssen. Das führt auch zur Personalreduktion. Diesen müssen wir vorausschauend angehen, dann können wir diesen Umbau möglichst moderat halten. Das ist aber wichtig, weil wir unsere Fitness für die Zukunft brauchen. Die dritte Säule ist Wachstum. Da wir ein rückläufiges Geschäft haben, müssen wir neues Wachstum generieren. Das können wir beispielsweise im Bereich von Cloud und von Informatikdienstleistungen machen. Die Swisscom ist heute eines der grössten

IT-Unternehmen in der Schweiz, wir sind dort sehr gut positioniert. Auch Internet-of-thing ist ein Wachstumsfeld.

Lassen Sie mich noch einige Worte zu Fastweb sagen. Fastweb ist unsere italienische Tochtergesellschaft. Sie operiert in einem hart umkämpften Markt und schlägt sich gut. Sie sehen hier die Zahlen zu den Breitbandkunden, bei denen wir um 4% gewachsen sind, bei den Mobilfunkkunden sogar um 58%. Wir sind immer noch auf einem bescheidenen Niveau, aber da werden wir weiterwachsen. Den Auftragseingang im Geschäftskundenmarkt konnten wir um 31% erhöhen. Fastweb, unsere italienische Tochter, wächst und kompensiert den Rückgang, den wir aktuell in der Schweiz haben, so dass wir stabile Ergebnisse präsentieren können. Fastweb hat im 2017 einen EBITDA, einen Betriebsgewinn, von rund 800 Mio. EUR erwirtschaftet. Das ist eine Steigerung gegenüber Vorjahr von 10%.

Zum Ausblick 2018 nochmals etwas zu unseren Prioritäten auf strategischer Ebene. Beste Kundenerlebnisse zu machen, das ist zentral. Bei der Kernzielgrösse Kundenzufriedenheit, der sogenannte Net Promoter Score, wollen wir klar die Nummer 1 sein. Die zweite strategische Priorität ist Operational Excellence. Wir haben die Ambition unsere Kostenstruktur um 100 Mio. CHF zu senken. Das erreichen wir mit der Kombination von Technologieoptimierung, Prozessoptimierungen und einem guten Managen des rückläufigen Geschäftes. Und dann als dritte strategische Priorität das Wachstum. Die Wachstumsfelder wollen wir gezielt adressieren. Wir werden auch im Jahr 2018, obwohl wir einen rückläufigen Personalbestand haben, rund 1'000 Lernende einstellen. Auch damit investieren wir in unsere Zukunft.

Ich möchte zum Schluss kommen. Wir haben ambitionierte Ziele und werden auch im Jahr 2018 ein solides, gutes Ergebnis erwirtschaften können, dies, in einem hart umkämpften Markt. Ich bin überzeugt, dass wir auch in diesem Umfeld unsere Ziele erreichen werden. Ich möchte Ihnen ganz herzlich für das Vertrauen in Swisscom danken, als Aktionär aber auch als Kunde. Ganz herzlichen Dank!